

uns bei dem schönen Spätherbstwetter der letzten Tage, bei hellem Sonnenschein und mondlichen Nächten noch nicht recht in den Sinn, daß schon in ein paar Wochen das Fest der Liebe ist, aber: „Gebrauch der Zeit“, denken jetzt schon viele, „sie eilt so schnell von hinnen.“ Unbemerkt werden jetzt die Wünsche und Bedürfnisse von Vater und Mutter ausgekundschaftet, auch was der liebe Onkel und die Tante sich wünschen, in Erfahrung gebracht, die Ingerate kluger Geschäftsleute, welche dem lauffüchtigen Publikum bei Zeiten ihre Waaren anpreisen, werden aufmerksam durchgelesen, und dann geht es mit Lust und Liebe an die Weihnachtsarbeit, die unsere junge Mädchenwelt nun Tag für Tag bis zum Christabend hin beschäftigt. Und soll die Anstrengung nicht zu groß werden, dann muß man eben frühzeitig anfangen und seine Aufgaben sorgsam einteilen, sonst klappt es nicht oder es geht doch wieder so in der Hast, wie im vergangenen Jahre, wo man die ganzen Nächte der Festwoche daran wenden mußte, um gerade nur mit Allem, was man sich vorgenommen hatte, fertig zu werden. Abspannung, Kopfschmerz und Unwohlsein waren dann die unerfreuliche Zugabe zu den sonst so herrlichen Weihnachtsfreuden. In diesem Jahre gilt es also, alle diese Mißheiligkeiten zu vermeiden und die Arbeit an Stickerien, Strickerien und Häkelereien so einzuteilen, daß mindestens zu Beginn der Festwoche alle Weihnachtsüberrassungen fix und fertig im Rasten liegen!

Umschau in der sächs.-preuß. Lausitz und dem Meißner Hochland, 9. November. Durch Feuer wurden vernichtet: Die Scheune des Gutsbesizers in Ebersbach und eine solche im benachbarten Georgswalde. — Beim Scheunen der Pferde in Kleinshweidnitz ist der Geschirrführer Mattern und ein Reisender aus dem Wagen geworfen und mehrfach beschädigt worden. — In gleicher Weise wurde in Ramez ein 54-jähriges Kind verletzt. — Die in Hochkirch veranstaltete 24-tägige Obstausstellung war sehr gut besichtigt und sehr wohl geordnet. Herr Wanderlehrer Schander-Baugen hielt dabei einen belehrenden Vortrag aus dem Gebiete des Obstbaues und der Obstbaumpflege. — Ein nichts-würdiger Mensch hat an der Straße von Löbau nach Herwigsdorf über 70 junge Bäumchen angeknipst. (Ihm gehört das spanische Rohr 70 Mal über die Kehrlente.) — Wegen Behrermangel sind im Baugner Seminar bereits Michaelis Entlassungen erfolgt. Unter den Entlassenen war nur ein Wende. Er kam nach Luppe. — Das wendische Predigerseminar zu Gröbzig (früher in Göbda) haben diesmal nur vier Theologen besucht. — Die landwirtschaftliche Schule zu Baugen hat ihren Winterkursus im 26. Jahre mit 83 Schülern eröffnet. — In den drei evangelischen Kirchen Baugens brachten die Reformationskollekten 320 Mk. 07 Pf. — Das Martinistift für Blinde in Göbda am Rothstein hatte im letzten Rechnungsjahre einen Ueberschuß von 279 Mk. 22 Pf. Die Einnahmen betragen 25,583 Mk. 69 Pf., während die Ausgaben um den Ueberschuß geringer waren. — In Bernstadt hielten die Christl. Unterstützungsvereine ihr Stiftungsfest mit Gottesdienst ab, wobei Herr cand. theol. Seiler die Festpredigt über Luk. 9, 51—56 hielt.

Großhartau. Wie in letzter Zeit in verschiedenen Orten unseres Schulbezirks gar stattliche Schulhäuser entstanden sind, so plant man auch hier, eine neue Schule zu erbauen. Am Reformationsfeste Nachmittag nach Schluß des Gottesdienstes versammelten sich außer sämtlichen Mitgliedern des hiesigen Schulvorstands Sr. Durchlaucht Erbprinz von Schwarzburg, sowie Herr Ortschulinspektor Pastor Kauferslein im hiesigen Schulgarten zu einer Besichtigung des Bauplatzes. Nach längerer Beratung wurde der Schulgarten als in jeder Hinsicht geeignet bezeichnet, da derselbe durch seine trodene und geschützte Lage andern Plätzen vorzuziehen ist. Wann der Schulbau beginnen soll, ist noch nicht beschlossen worden; es handelte sich nur um definitive Feststellung des Bauplatzes.

Böbau, 7. November. Von der Zittauer Gewerbelammer ist der stellvertretende Vorsitzende, Herr Stadtrat H. Poike, von hier als Delegierter bei dem am 15., 16. und 17. November in Berlin stattfindenden Gewerbelammerstag (Handwerkerkammer) gewählt worden.

Dresden. Der Vortrag des Vertrauensarztes Dr. med. Gilbert über die Sektion des „schlafenden Bremers“ im ärztlichen Bezirksverein wird den 10. November stattfinden. Das Ergebnis der Sektion hat die Ärzte fest überzeugt, daß der Bremser Dittrich weder bei Be-

wußtsein war noch gehen konnte. Die Beschaffenheit des Gehirns war eine abnorme.

Großhain, 8. Nov. Am Sonnabend hielt der hiesige Militärverein ehemaliger Königsfusaren seine Monatsversammlung ab, die in Folge eines wichtigen Punktes der zu erledigenden Tagesordnung recht zahlreich besucht war. Der Verein beabsichtigt nämlich, den Tag der 25-jähr. Wiederkehr der Umwandlung des 1. leichten Reiterregiments in das 1. Königl. sächs. Fusarenregiment Nr. 18 festlich zu begehen, und war man der Ansicht, dies am besten durch Abhaltung eines Regimentstages in der alten Garnisonstadt Großhain thun zu können, welcher Vorschlag auch einstimmig angenommen ward. Den Tag der Festlichkeiten wird man in einer späteren Versammlung festsetzen, da es doch nun zunächst erst gilt, möglichst alle ehemaligen Angehörigen des Regiments von diesem Beschluß in Kenntnis zu setzen und sie zur Theilnahme zu veranlassen.

Leipzig. Staatssekretär v. Bobbielski wird nunmehr morgen Sonnabend den Besuch Leipzigs ausführen, welcher im September infolge des Unglücks im sächsischen Königshaus unterbleiben mußte.

Leipzig. Nicht weniger als acht Sendboten des Evangeliums hat die evangelisch-lutherische Mission zu Leipzig in diesem Jahre für ihre beiden Arbeitsgebiete in Indien und Ostafrika abordnen können, darunter drei Pastoren und vier Kandidaten der Theologie. Vier der neuen Missionare treten in die Reihen der europäischen Arbeiter in Indien ein. Drei Missionare (Missionshandwerker) sind nach Afrika gegangen. Drei beurlaubte ältere Missionare, Beggel, Matthes und Gäbler, sind wieder nach Indien zurückgekehrt.

Leipzig, 7. November. Heute schloß der hiesige Naturheilkundige Voigt, um eine bevorstehende Pfändung zu vereiteln, aus dem Fenster auf den Gerichtsvollzieher und dessen Gehilfen, ohne aber Jemanden zu treffen. Er wurde verhaftet.

Der deutsch-soziale Reformverein in Leipzig hat sich nicht wie die „S. N. C.“ gemeldet hatte, Herrn Liebermann von Sonnenberg angeschlossen, sondern ist, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, „nach wie vor Organ der deutsch-sozialen Reformpartei und besteht mit gleichem Namen unverändert fort.“

Frankenberg. Das hier errichtete neue Beherrenseminar wird Ostern 1901 eröffnet. Zu gleicher Zeit siedeln die bereits vorhandenen Klassen, die in Grimma unterrichtet werden, nach Frankenberg über. Das Seminar ist in freier, schöner Lage errichtet worden.

Delsnitz i. B. Einen schweren Verlust erlitt am Montag die seit einigen Tagen hier aufhältliche große Holzmüller'sche Menagerie. Das werthvollste Schaustück derselben, ein stattlicher männlicher Löwe im Werthe von 4000 Mk., war seit Kurzem an Lungentuberkulose erkrankt und weigerte sich beharrlich, irgend welche feste Nahrung zu sich zu nehmen. Das Einführen größerer Mengen mit rohen Eiern versetzter Pferdefleisch-Bouillon hielt das werthvolle Thier noch einige Zeit auf den Beinen, am Montag Vormittag aber verendete es plötzlich, wahrscheinlich infolge Lungenlähmung. Das Fell des verendeten Löwen hat einen Werth von 300 Mk.

Böbzig i. Erzgeb. Durch Wahl des bisherigen Schuldirektors Herrn John in gleicher Eigenschaft nach Großhain ist das hiesige Schuldirektorat frei geworden. Nach erfolgter Lehrprobe ist zum Nachfolger des Herrn John der Kandidat des höheren Schulamts Herr Bezirkschullehrer Dallaus in Leipzig, früher Lehrer in Schneeberg, gewählt worden.

Das sächsische Staatsbahnhöf wird voraussichtlich noch vor Jahreschluß eine Erweiterung erfahren durch Eröffnung der vollspurigen Nebenbahn von Altenburg nach Vangenseuba (Station der Zweigbahn von Rarsdorf nach Penig). Die neue Bahn wird eine Länge von 24,9 km erhalten und für die Altenburgische Bundeshauptstadt eine neue Verbindung in östlicher Richtung mit dem angrenzenden sächsischen Gebiete und mit der Chemnitz-Beiziger und Rarsdorf-Rochlitz-Waldheimer Staatsbahnlinie herstellen.

In Deutschland giebt es an 50,000 Blinde. — Beim tagen der deutschen Schriftsteller und Journalisten in Dresden wurde bekannt gegeben, daß ein Gesellschaftsvermögen von ca. 570,000 Mk. vorhanden sei. Die Alters- und Invalidenrentenliste hat 420,000 Mk., die Zuschußliste 80,000 Mk. und die Reserveklasse 39,000 Mk. — In Preußen ist der Behrermangel noch größer als in Sachsen. Im Potsdamer Bezirke sind allein 65 Behrerstellen unbesetzt. — In Sachsen

sind nach den letzten statistischen Erhebungen 87,192 Menschen gestorben. Davon starben im ersten Lebensjahre 39,947, vom 60.—70. Jahre 7390, vom 70.—80. Jahre 7838, vom 80.—90. Jahre 2698 und 90 Jahre alt 130 Personen. Sonach sind im 1. Jahre, wie anderwärts auch, die meisten Menschen gestorben, doch haben auch eine ganz große Zahl das ansehnliche Alter von 60—90 Jahren erreicht.

Berlin, 7. November. Bei der heute Vormittag im Lustgarten mit großem militärischen Pomp stattgehabten Vereidigung der Rekruten der Berliner Garnison hielt der Kaiser an die Rekruten eine längere Ansprache, in welcher er etwa Folgendes sagte: „Ihr habt euren Könige und obersten Kriegsherrn soeben einen heiligen Eid geleistet und seid nunmehr des Königs Soldaten geworden. Der Militärstand ist ein besonderer Stand und stellt besondere Anforderungen und Anstrengungen an den Körper und den Geist. Ihr müßt Euch insbesondere gewöhnen, Euch unterzuordnen, Euch einzufügen in ein Ganzes. Ohne die Unterordnung kann kein Gebäude bestehen. Ihr habt den Eid der Treue euren Kriegsherrn geschworen. Eure Brüder jenseits des Ozeans haben bereits Gelegenheit gehabt, Proben ihrer Treue abzulegen. Ihr habt den Feind niederzukämpfen, ihr habt auch im Innern die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Fohnen werden Euch unbesiegt übergeben; ihr habt dafür zu sorgen, daß sie in Zukunft unbesiegt bleiben. Ich habe Euch ein schönes Kleid geschenkt; macht Euch dessen würdig!“ Der Kaiser trug Generalfeldmarschallsuniform und hielt in der Rechten den Feldmarschallsstab.

Berlin, 7. November. Die „Berl. Corresp.“ schreibt: Nach dem Ergebnis der gestrigen Vernehmung des Polizeidirektors von Meerscheid-Hüllessem im Prozesse Sternberg ist ihm sogleich die weitere Ausübung dienstlicher Funktionen untersagt worden.

Berlin, 7. November. Die Berliner uniformierte Polizei soll, wie ein Berichterstatter erfährt, um 750 Mann vermehrt werden.

Italien.

Rom, 8. November. Der König unterzeichnete heute Vormittag ein Dekret, das die Auflösung des Gemeinderaths von Neapel anordnet. Ein weiteres Dekret ernannt eine Kommission unter Vorsitz des Senators Sardo, deren Aufgabe sein soll, eine Untersuchung über alle Zweige der städtischen Verwaltung und über alle Neuerungen des öffentlichen Lebens dieser Stadt zu veranstalten.

Amerika.

New-York, 8. November. Nach den letzten vorliegenden Meldungen werden die Republikaner eine Mehrheit von über 40 Stimmen haben. Da die Legislatur von Delaware im Senat und Repräsentantenhaus republikanisch ist, so erscheint die Wahl von zwei republikanischen Senatoren gesichert, vorausgesetzt, daß die republikanischen Fraktionen zusammengehen. Die Mehrheit für Mac Kinley beträgt in Pennsylvania 300,000, in Indiana 30,000 und in Illinois nahezu 100,000 Stimmen. Bryans Mehrheit in Colorado beträgt 35,000 Stimmen; er wird in der Legislatur dieses Staats eine große Mehrheit haben. Somit ist die Niederlage des Senators Wolcott sicher.

Vom Burenkrieg.

Feldmarschall Roberts telegraphiert aus Johannesburg vom 5. November: „Während unzweifelhafte Anzeichen dafür vorhanden sind, daß die Buren muthlos sind und an Munitions- und Proviantmangel leiden, thut Präsident Steijn sein Äußerstes, um seine Bandknechte zu er-muthigen, den hoffnungslosen Kampf fortzusetzen, indem er sie täuscht mit falschen Meldungen von Erfolgen.“

Man sieht nicht recht ein, wozu Lord Roberts durch den Telegraphen solche Reden hält, anstatt nackte Berichte von Ereignissen zu geben. Es sieht fast aus, als habe er große Lust nach Hause zu reisen, obgleich der Krieg fortdauernd im Gange ist und wolle deshalb seine Abkömmlichkeit begründen. Sein Nachfolger Ritchener kann dann sehen, wie er fertig wird.

Lord Ritchener, der Feld von Fashoda, hat in einer Ansprache an die in ihre Heimath zurückkehrenden Freiwilligen erklärt, daß „noch recht viel Arbeit“ vorläge und daß die Kanakton Transvaals einstweilen noch auf dem Papier stehe. In Ergänzung der Worte Lord Ritcheners hat der wackerere Burenfeldherr Christian Dewet in einer Ansprache an seine Truppen mit Nachdruck erklärt, daß der Krieg so lange fortgesetzt

1900	9	04
	12	07
	13	08
	16	00
	17	01
	21	12
	22	08
	25	35
	42	25
	84	50
	253	50
	422	50
	845	—
	1287	50
	1690	—
	2535	—
	3380	—
	4225	—
	5070	—
	6450	—
	8275	—
	9900	—
	1350	—
	2250	—